

Bericht der ehemaligen amtierenden Superintendenten
(für Juli 2016 bis Januar 2017)
und der Superintendentin
(ab Februar 2017)
zur Frühjahrstagung der Kreissynode des Kirchenkreises Prignitz
6. Mai 2017, Wittenberge

Pfr. A. Bothe:

Liebe Synodale,

im Juli 2016 fand die erste Kreiskirchenratssitzung nach der Fusion statt. Weil auf der Herbstsynode aus Zeitgründen kein Rechenschaftsbericht der amtierenden Superintendenten stattfand, möchte ich – auch im Namen von Pfr. Feldmann - einen Überblick über die Beschlüsse und Entwicklungen seitdem geben. Am 16. Februar 2017 trat Superintendentin Menard ihren Dienst an. Sie wird über die Zeit ab Februar berichten und zugleich von ersten Eindrücken ihrer Gemeindebesuche erzählen.

Das alles bestimmende Thema war zunächst die Neubildung der Synode und mit ihr sämtlicher Gremien. Finanzsatzung, Haushaltsplan und Stellenplan sollten die Weichen richtig stellen und mussten vorbereitet werden. Inzwischen können wir schon Früchte dieser Weichenstellungen sehen.

Lassen Sie es mich zuerst im Bereich **Personalia** zeigen:

Wir konnten Ausschreibungen für zwei Kirchenmusikerstellen, einen Baubeauftragten und eine Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Kindern auf den Weg bringen. Alle Ausschreibungen waren erfolgreich, Superintendentin Menard wird von den Ergebnissen berichten. Drei dieser Stellen wurden im Zuge der Fusion neu geschaffen und werden nun Impulse setzen: Der Baubeauftragte, eine hauptamtliche Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Kindern sowie eine neue regionale Kirchenmusikerstelle.

Insgesamt gab es viel Bewegung im Bereich der Personalia:

Im Herbst wurde das Pfarrehepaar Freehof / Michels in Pritzwalk eingeführt. Pfr. Valentin Kwaschik wurde umentsandt von Karstädt-Land nach Perleberg, verbunden mit einer Reduzierung des Stellenumfangs auf 50 %, was er aus persönlichen Gründen beantragt hatte.

Pfr. Scharnbeck hat zum Jahreswechsel den Kirchenkreis verlassen, um als Krankenhausseelsorger in Berlin zu beginnen. Zuvor noch hatte die Fusion der Gemeinden Kolrep, Breitenfeld und Langnow besiegelt werden können. Sein Pfarrbereich ist von Pfr. Ruch übernommen worden und der Sprengel Gumtow, dessen Vakanzverwalter er war, wurde Kyritz zugeordnet. Nach Kyritz wurde auf eigenen Antrag und nach Zustimmung des Gemeindegemeinderates Pfr. Feldmann versetzt.

Zum 1. Januar 2017 hat Pfr. Marcel Borchers seinen Entsendungsdienst im Pfarrsprengel Westprignitz angetreten. Die Ausschreibung des vakanten Pfarrsprengels Karstädt-Land ergab leider keine Bewerbungen. Zur Unterstützung des Vakanzverwalters, Pfr. Gogoll, wurde beschlossen, dass Pfr. Radziwill, dem die kreiskirchliche Pfarrstelle zur besonderen Verfügung befristet übertragen wurde, dort einstweilen mitarbeiten soll.

Einem Aufhebungsvertrag stimmte der Kreiskirchenrat für meine Frau Dorothea Bothe zu, die damit als Diakonin und Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Kindern ausschied, um in die Diakonie zu wechseln als Bereichsleiterin einer Jugendhilfeeinrichtung in Bantikow. Diakon Karsten Herper trat am 1.10.2016 in der Region Lenzen seinen Dienst in der Arbeit mit Kindern und im Schuldienst an.

Der Arbeitsvertrag der in Ausbildung befindlichen Gemeindepädagogin Karina Dierks wurde bis Ende 2018 verlängert. Um einen Aufhebungsvertrag hatte Kantor Christopher Sosnick gebeten, der zum zum 31. Dezember 2016 den Kirchenkreis verlassen hat.

Die Beschäftigung der Mitarbeiterin in der Superintendentur Mareike Meyer wurde entfristet.

Es hat, wie Sie sehen, viel Veränderungen gegeben im Bereich der stellenplanrelevanten Personalia. Doch hatte der Kreiskirchenrat auch viele Anträge auf Genehmigung von

geringfügigen Beschäftigungen auf der Tagesordnung, meistens im Bereich der über die Zukunftswerkstatt finanzierten Bürokräfte. Das Arbeitsverhältnis von Marie Trautmann im EkiTz hatte im Sommer 2016 beendet werden müssen.

Bei so vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird die MAV immer wichtiger. Daher gewährte der KKR eine Freistellung der MAV-Vorsitzenden von 25 % und der weiteren MAV-Mitglieder von jeweils 2 h im Monat. Isabella Scholz-Glomke wurde im neuen Kirchenkreis als MAV-Vorsitzende wiedergewählt, so dass sich auch ihre Tätigkeit in der HMAV in Berlin fortsetzt. Das bedeutet in ihrem Fall eine aus landeskirchlichen Mitteln finanzierte über die 25% hinausgehende 50%-Freistellung, für die sie in Perleberg nun weiterhin von Karina Dierks vertreten wird.

Vom **Bauen** will ich nur so viel berichten, dass der Kreiskirchenrat im Dezember über 21 Bauanträge nach entsprechender sehr gründlicher Zuarbeit des Bau- und des Finanzausschusses positiv entscheiden konnte. Die dadurch als Förderung auszureichende Summe von etwa 250.000 € ist zwar etwa um 10 % höher als das aufgrund der Kirchensteuerzuweisungen zu erwartende Budget. Doch aus den Rücklagen sind die Mittel gedeckt. Allerdings konnten deshalb bei der Bewilligung von Beihilfen Innenarbeiten im Inventarbereich von Kirchen nicht berücksichtigt werden.

Nicht berücksichtigt in dieser Summe sind die Großprojekte in Pritzwalk und Bad Wilsnack, für die der Altkirchenkreis Prignitz bereits eigene Rücklagen gebildet hatte. Hier sind für 2017 jeweils 50.000 € vom Kirchenkreis vorgesehen.

Außer der Reihe lief außerdem die Bewilligung einer Förderung für die Fundament-sanierung des Pfarrhauses in Kyritz aus dem Pfarrhausfonds des Altkirchenkreises Kyritz-Wusterhausen.

Auf dem zum Kirchenkreis gehörenden Gelände des Kirchlichen Verwaltungsamtes liegt eine Altlast aus DDR-Zeiten, als dort eine chemische Reinigung betrieben worden war. Der Kirchenkreis Kyritz-Wusterhausen hatte hier bereits mit Hilfe der Landeskirche und einiger Kirchenkreis eine erhebliche Summe in die Untersuchung und Sanierung investiert. Um nun allerdings eine Zumutbarkeitsgrenze in der Zustandsverantwortlichkeit festzustellen und durchsetzen zu können, wurde eine auf Altlastenfrage spezialisierte Berliner Anwaltskanzlei mit einem Rechtsgutachten beauftragt.

Was zum Thema **Finanzen** zu sagen ist, verbindet sich meistens entweder mit Baufragen oder mit den Personalien und ist damit schon angeklungen. Dass die Kirchensteuereinnahmen 2016 zum wiederholten Male trotz sinkender Gemeindegliederzahlen gestiegen sind, macht es uns zur Zeit leicht, darf uns aber auch nicht verführen. Die Kircheneinkommenssteuer stieg 2016 in Berlin um 8,72 % und in Brandenburg um 15 %; die Kirchenlohnsteuer stieg in Berlin um 2,8 % und in Brandenburg um 3,33 %. Allein die Kirchensteuer auf die Kapitalertragssteuer sank um 18 %.

Wir befinden uns noch immer in den sprichwörtlichen „fetten Jahren“. Dass dies nicht zur Sorglosigkeit verführen darf, zeigt auch eine andere Zahl: Laut kirchlichem Rechnungshof werden nur rund 10% der Jahresrechnungen von ehrenamtlichen Rechnungsprüfern geprüft. Es ist eine Frage des Vertrauensschutzes den Spendern und Kirchensteuerzahlern gegenüber, an dieser Stelle aufmerksamer zu sein.

Zurück zu unserem Kirchenkreis: Der KKR hat beschlossen, dass Kirchengemeinden mit 50% der für die Aufarbeitung der Archive entstehenden Kosten bezuschusst werden können. Der Teil des Kyritzer Zentralarchivs, der vom Kirchenkreis Kyritz-Wusterhausen angemietet wurde, ist großzügig genug berechnet, dass auch Gemeindearchive aus der weiteren Prignitz dort Platz finden. Dort können die Archivalien vorschriftsmäßig gelagert werden und sind über das KVA jederzeit zugänglich.

Ein Antrag auf Übernahme des Fehlbetrages der Kita Perleberg gab Anlass, eine Kommission zu bilden, die die Überlegungen der Kirchengemeinde begleitet, einen Trägerwechsel zur Diakonie zu vollziehen oder die Kita eventuell doch in Trägerschaft der Kirchengemeinde zu belassen.

Als innovativen Impuls im Sinne des Umweltkonzeptes der Landeskirche hat der Kreiskirchenrat beschlossen, für den Standort Superintendentur Perleberg ein E-Auto anzuschaffen. So können die Fahrten der Superintendentin und anderer kreiskirchlicher Mitarbeiter CO₂-neutral erfolgen. Die Finanzierung erfolgt zunächst aus den Rücklagen und wird refinanziert über entfallende Reisekostenerstattungen für dienstlich genutzte Privat-PKW.

Um die Sitzungen des KKR von der Fülle der Anträge zu entlasten, wurden grundsätzlich

alle kirchenmusikalische Anträge an Kreiskantor Wauer delegiert, die Bewilligung der laufenden Mittel aus der Zukunftswerkstatt an die Superintendentin bzw. das KVA, die Mittel für die Jugendarbeit als Budget dem Jugendmitarbeiter Geitz anvertraut.

Der Entlastung des Kreiskirchenrates und zugleich der Professionalisierung diene auch die Gründung des **Pachtausschusses**. Der arbeitet ausgesprochen gründlich und zuverlässig. Alle Pachtverträge werden vom Ausschuss geprüft und zur Genehmigung durch den KKR empfohlen – oder, wie manche Gemeinden schon erfahren mussten – mit Änderungsvorschlägen zurückgewiesen. Aber, liebe Synodale, auch wenn die Rückläufer den Gemeinden manchmal Mühe machen: Der Pachtausschuss prüft im Interesse der Kirche und der Kirchengemeinden. Dass dabei auch ökologische Belange Beachtung finden, ist selbstverständlich und führt uns zum Thema der heutigen Synode.

Die Tagesordnungen der Sitzungen sind lang, die Aufgaben zahlreich. Umso mehr hatten sich Pfr. Feldmann und ich uns gefreut, dass es aus dieser Synode nicht an Kandidaten für den neuen Kreiskirchenrat fehlte, der am 6. Dezember zum ersten Mal tagte. Den Mitgliedern der alten Kreiskirchenräte, die nun nicht mehr dabei sind, möchte ich, auch im Namen von Pfr. Feldmann, an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für die Zeit und die Kraft, die sie eingesetzt haben, danken!

Liebe Synodale, es wäre schön, noch viel mehr aus den Diensten und dem Gemeindeleben im Kirchenkreis berichten zu können. Es wäre schön, die vielen, vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in ihrem Engagement damit würdigen zu können. Denn es gäbe noch so vieles zu berichten – Flüchtlingsarbeit und Kirchenasyl sei nur als ein Stichwort genannt oder die Dienste der Lektoren.

Aber es gibt ja dankenswerter Weise den Engelsboten und die Homepage des Kirchenkreises. Frau Gericke sorgt mit diesen Medien dafür, dass wir regelmäßig informiert werden über das, was im Kirchenkreis geschieht.

Superintendentin E.-M. Menard

Bericht aus dem Kreiskirchenrat für Synode - Monate März und April

Liebe Synodale, ich blicke auf die beiden KKR-Sitzungen zurück, die ich als Ihre Superintendentin leiten durfte, März und April. Wie Alexander Bothe schon berichtete, konnten alle auf den Weg gebrachten Ausschreibungen und Bewerbungsverfahren gut und erfolgreich beendet werden:

Wir haben einen **Baubeauftragten** (Projekt der Zukunftswerkstatt)

Herr Heiko Jaap wird mit 100% DU voraussichtlich zum 1. Juli sein Amt antreten. Herr Jaap ist zur Zeit Baubeauftragter im Kirchenkreis Mecklenburg. Er bringt viel Erfahrung mit und stammt aus Lenzen. Die Stelle ist befristet und wir müssen bald schauen, wie wir sie verstetigen können.

Die zukünftige **Kreisbeauftragte des Kirchenkreises Prignitz** für Arbeit mit Kindern und Familien heißt Katharina Logge Böhm. Sie wird ihre Arbeit vermutlich am 1. September aufnehmen. Der Dienstumfang in ihrer Funktion als Kreisbeauftragte wird 75% umfassen mit 25% wird sie in Bad Wilsnack gemeindepädagogisch arbeiten

Beide Mitarbeitenden werden ihre Büros in der Superintendentur haben

In der Kirchenmusik konnten wir zwei Stellen besetzen.

In Wusterhausen und Umgebung hat Frau Hayan Kim mit 100% DU zum 1. April ihren Dienst begonnen.

Für Lenzen und Umgebung schlägt die Auswahlkommission einstimmig Frau Oana Maria Bran dem KKR vor, der darüber abschließend am 10. Mai entscheiden wird. Unter der Voraussetzung, dass der KKR positiv votiert, wird Frau Bran vermutlich zum 1. August ihre Arbeit aufnehmen. Eine kleine AG wird eine Konzeption für diese Stelle erarbeiten.

Für die ebenfalls von der Zukunftswerkstatt initiierte Stelle eines Mitarbeiters in der

Jugendarbeit ist die Ausschreibung fertig. Das Bewerbungsverfahren kann jetzt beginnen.

Als **Kreisposaunenwart** - ein Team - hat der KKR kommissarisch bis zu einer Wahl Pfarrer Norbert Merten und Kantor Michael Schulze berufen.

Verena Mittermaier wurde zur Pfarrerin des Pfarrsprengels Perleberg gewählt. Die Einführung wird am 21. Mai in der St. Jakobikirche in Perleberg sein.

Pfarrer Marcel Borchers hat zum 1. Januar seinen Entsendungsdienst im Pfarrsprengel Westprignitz begonnen und wird am 14. Mai offiziell begrüßt.

Pfarrerin Gundula Rheinshagen setzt ihren Entsendungsdienst seit dem 1. April im Pfarrsprengel Lögow-Segeletz fort. Sie wird am 11. Juni offiziell begrüßt.

Für den neuen Kirchenkreis haben zwei kleine AG **Richtlinien für einheitliche Bezuschussungen** für Fort- und Weiterbildungen, Rüstzeiten und Veranstaltungen entwickelt. Sie sollen die Arbeit des KKR entlasten.